

werden um uns blicken und nicht mehr verstehen, was schon daran gelegen sei, Vergangenes verstanden und verkonsumiert zu haben. Es wird unanständig sein, von Größe zu reden, indem man ein Buch über Cäsar schreibt oder Goethe zitiert, und bei Schönheit mit einem Augenaufschlag von der Taj Mahal im Mondschein zu schwärmen. Vor der Spannung des Lebens soll es als billige Flucht gelten. Die Schulzeit der Historie wird zu Ende sein. Die ganze Erde wird nur eine Gegenwart haben, vor der es keine Flucht gibt, nur eine Geschichte, vor der die bunten Erinnerungsmassen von Rom, Paris und Peking individuelle Kinderstubenreminiszenzen sind, deren wissenswerte Quintessenz hinter ihrer kuriosen Oberfläche liegt und völlig zeitlos ist. Wir werden glauben müssen, daß der Mensch ewig und immer ganz sein kann und in seinem Heut und Hier Möglichkeiten der Zukunft tragen muß, vor denen alles Vergangene unmöglich ist —, so unmöglich, wie seine ewige Gegenwart.



H. v. Hügel

Im Vélodrome d'Hiver